legen sein kann, bei Anordnungen, die das Ganze umfassen, aber doch stets untergeordnet bleiben muß.

Aber auch die einzelnen Gewerke selbst treten sich auf der Baustelle näher, ihre Arbeiten greifen auf mannigfache Weise in einander, und es entsteht wieder für jedes einzelne das Bedürfniß, sich mit dem andern auf eine leicht faßliche Weise zu verständigen, wodurch es nöthig wird, daß jedem die Kunstsprache des andern keine fremde sei.

Endlich dringt aber auch wohl keine Kunst so weit in das Leben ein, als gerade die Baukunst. Die einfachste Einrichtung einer Wohnung erheischt einen Verkehr fast mit allen Bauhandwerkern, denen man verständlich werden, die man verstehen muß, und wenn auch bei weit umfassenderen Bauten ein Architect heran gezogen wird, der den Vermittler zwischen Bauherrn und Handwerker abgiebt, so wird es doch wieder unbedingt nothwendig, daß der Bauherr selbst sich mit dem Baukünstler besprechen und berathen könne, was ohne Benutzung der Kunstsprache immer nur unvollkommen bleiben muß.

Aber auch viele Andere, die weder selbst bauen, noch mit Baukünstlern und Bauhandwerkern in unmittelbare Berührung treten, werden bald durch ihren Beruf, bald durch Neigung veranlaßt, über Bauten zu urtheilen, oder sich aus Schriften über dieselben zu unterrichten, wo alsdann wieder das mangelnde Verständniß der Kunstausdrücke ein abzufassendes Urtheil, so wie das Lesen eines bauwissenschaftlichen Werkes erschwert.

Hiernach schien es dem Unterzeichneten kein ganz verwerfliches Bestreben zu sein, in Form eines Wörterbuches alle in der Landbaukunst vorkommende Kunstausdrücke zu sammeln und zu erklären, und er wählte zuvörderst den Landbau, weil gerade von diesem hauptsächlich dasjenige gilt, was in dem Vorhergehenden berührt wurde, während der Wasser-, Wege- und Maschinenbau nicht so ausgedehnt in das Leben greift, und einestheils dabei hauptsächlich nur zwischen Kunsterfahrenen selbst ein Verkehr statt findet, anderentheils aber diejenigen Kunstausdrücke, welche nicht schon von den zum Landbau gehörigen umfaßt werden, für das größere Publicum die entbehrlichsten sind, und demnach auch mehr geeignet erscheinen, eine besondere Abtheilung dieses Werkes zu bilden, wenn überhaupt das hier Vorliegende beifällig aufgenommen werden sollte.

Bei Abfassung desselben schien es für den ausgesprochenen Zweck nicht genügend, bei der Worterklärung allein stehen zu bleiben und sie vielleicht nur durch Hinzufügung einzelner Beispiele zu erläutern. Es sollte dem Ungeübteren nach Erklärung eines jeden

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn334608732/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG